

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).

Postfachkonto Köln Nr. 29023

Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 9.

Neunkirchen, Samstag den 1. März 1930.

38. Jahrgang.

Dem Befehlgehörig gehört die Welt nicht weniger, als den andern — denn was das Auge zu umfassen und das Herz zu lieben vermag, gehört ihm an.
S. S.

Rundschau.

Berlin. Bundeskanzler Dr. Schöber aus Wien war einige Tage in Berlin und wurde von den „Machgebenden“ mit großer Aufmerksamkeit behandelt. Als Geschenk brachte er den Rahmen zu einem neuen Handelsvertrage mit, das Bild dazu ist noch nicht fertig. Schöbers Gang nach Kanossa, bzw. nach Rom wird ihm nicht leicht geworden sein, aber er hat seinem Volke einen großen Dienst damit erwiesen. Die Kosten der Reise wurden Österreich schon im Haag zurückgestellt. Ob nun eine Freundschaft mit den Faschisten auf der einen Seite eine Freundschaft mit stammverwandten Sozialisten auf der anderen Seite duldet, ist eine kitzliche Frage. Aber es ging bei dem Besuch alles wie geschmiert. Photographiert wurde Kanzler Schöber natürlich auch. Auf dem Gruppenbilde sieht man links den Polizeipräsidenten Jöngel von Berlin, eine Gestalt, die durch ihren soliden Aufbau unbedingt Vertrauen erweckt, als wolle sie kundtun: „Wehe dem, der Onkel Schöber auf die Füße tritt.“

Damit auch das deutsche Volk von dem Besuche etwas hat, hielt dieser am Sonntag Abend eine Rundfunkrede an „die lieben deutschen Freunde“. Die Rede war tabellos, sie erwähnte die Wiener Musik, die deutschen Klassiker, den Berliner Aufschwung, sodaß Urahn, Ahne, Mutter und Kind, die im Kreise um den Vortragsredner saßen, entzückt riefen: „Was ist der Herr Schöber für ein reizender Mann!“

Ueber allen Zylinderhüten ist Ruh,
von der Heimwehr spürst du
kaum einen Hauch!

Die Vögel singen im Wiener Walde.

Preussischer Haushalt. Minister des Innern, Grzesinski, ist erkrankt. Der Haushalt seines Ministeriums wurde durch Staatssekretär Abegg vertreten. Der Haushalt erfordert ein Mehr von 7 Mill. M., wovon 6 Mill. auf die Polizei entfallen. Heilmann (Soz.) führte aus, eine Verschärfung Preußens durch die Reichsreform dürfe nicht stattfinden. Preußen werde mit der Verwaltungsreform nicht auf das Reich warten. Peucker (Str.) sagte, durch das Parallelsystem (nebeneinander laufende Richtung) der Verwaltung des Reichs und von Preußen werde die Verwaltungsreform erschwert. Es gehe nicht an, daß das Reich seine Zuständigkeiten dauernd vermehre. Sollte der Republikschutz nicht genügen, so müsse man zu allerhöchsten Sondermaßnahmen greifen. — An größere Eingemeindungen wird zur Zeit in Preußen nicht gedacht.

Ein neues Gaststättenengesetz ist nicht allein in Vorbereitung, sondern schon beinahe fertig. Hier und da hat man schon etwas davon gelesen, aber doch infolge wichtigerer Dinge nicht genügend beachtet. Nach dem neuen Gesetz soll nur je eine Wirtschaft auf 400 Einwohner gebildet werden. Wir werden die dritte Lesung dieses neuen Reichsgesetzes abwarten müssen, bevor man wirklich ein Urteil darüber abgeben kann. Es scheinen da unter den Abgeordneten recht Viele zu sein, die die Kränken in Deutschland der Krone in den tiefen Rhein nachwerfen möchten.

Die kleine Studentin.

13)

Roman von P. Wild.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

Langsam und schwer tropften ein paar Tränen aus ihren Augen. Warum mußte Beate von Sundwig im Augenblick der Entscheidung kommen? Hatte sie in das Rad ihres Schicksals gegriffen? — Ganz eigenartig war ihr zumute. Wie anders war Walter Merder heute zu ihr gewesen als sonst. Seine Worte, seine Gesten, seine Stimme ein sanftes Streicheln... Mußt.

Wenn Beate nicht gekommen wäre... grübelte sie. In Enttäuschung und Schwäche legte sie den Kopf auf die Fensterbank und schluchzte lange und schwer. — Mit Kling-Long-Gloria war das rheinische Volksfest gekommen, an dem alle in brüderlicher Eintracht teilnahmen, reich und arm, jung und alt. Eine närrisch gewordene Welt.

Der Alttag mit seinem trüben Grau schief vergessen, wurde unter dem bunten Lufteigenen Farben begraben. Jeder echte Rheinländer überließ sich widerstandslos diesem Taumel. Kindlich-forglos, übermäßig im Kampfe gegen den Griesgram; drei Tage ging es närrisch zu. Am Aschermittwoch aber ist der Trübel vorbei; der Narr mit seiner Britische verschwindet in der Verfertigung.

Maskenball. Im prächtigen, künstlerisch geschmackvoll geschmückten Saal ein bewegtes Treiben. Wundervolle Kostüme, schöne Frauen, originelle Masken. Eine ansprechende heitere Pracht, ein bunter Herrspiegel des Allertages, der eulenspiegelhaft über die gewöhnlichen Mäße lachte. Harmlos, wohlthuend. Dazu überall Lichter.

Lust, Ueberrump, Leichtsin, Gläserklang und Liebesfreuden. — In wabender Höhe durchglutete ein Wille alle; Narr sein. — Es ist etwas Eigenes um das Fest der Maskerade am Rhein! — Der große Saal war über-

Berlin. Die Soz.-Dem. Reichstagsfraktion will gegen die Kürzung der Sozialausgaben und gegen die Erhöhung der Wehrausgaben stimmen. Sie stimmt voraussichtlich auch gegen die Erhöhung des Kasse- und Tezollens und für die Heranziehung der leistungsfähigen Schichten durch ein Notopfer in Form eines Zuschlages zur Einkommensteuer. Wird dieses Notopfer eingeführt, so bleibt es dauernd, denn die Staatsfinanzen werden dauernd in Not sein.

Es scheint festzustehen, daß Reichsfinanzminister Moldenhauer das Notopfer nicht auf sein Programm setzen wird; so einfach wie es scheint, würde seine Erhebung auch nicht sein. Auf alle Fälle verhindert eine derartige neue Steuer die dringend notwendige Revision und Sanierung der öffentlichen Ausgaben und der Arbeitslosigkeit und es würde frühlich in dem alten Fahrwasser der Geldvergeudung und des Schuldenmachens weitergepadelt.

Im Reichstag verteidigte Reichsarbeitsminister Wiffel die Beibehaltung der Wohnungs-Zwangswirtschaft in den Städten. Wenn auch die Zahl der tatsächlich fehlenden Wohnungen auf ca. 400 000 zurückgegangen sei, so gebe es doch noch ein sehr großes Wohnungsproblem, durch mindestens 750 000 überfüllte Wohnungen. Bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würden die Mieten steigen, zu Lohnsteigerungen und zu starken wirtschaftlichen Störungen führen. — Der Deutschnationale Redner Steiniger verlangt, daß der Zugang der Landbewohner nach den Städten eingedämmt werde.

Schaumburg-Lippe. Im Landtag stimmten 9 Soz.-Dem. für und 5 Bürgerliche gegen die Einverleibung des Ländchens in Preußen. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist nicht erreicht worden. Schaumburg-Lippe bleibt einwärtig, trotz eines günstigen preussischen Angebotes, Freistaat.

Von Warschau ist der deutsche Gesandte Rauscher in Berlin mit dem fertigen Handelsvertrage eingetroffen, um den sehr lange gehandelt worden ist. Der Vertrag ist fertig bis auf die Unterschriften. Es muß unserer Regierung kolossal viel an dem Zustandekommen dieses Vertrages liegen, denn warum willigt sie sonst ein, daß wir Deutsche gewissermaßen aus Entgegenkommen vorab uns herbeileihen, den Polen jährlich 200 000 Schweine und 300 000 Tonnen Kohlen abzunehmen. Ja, wenn wir Fleisch und Kohlen nicht zu bezahlen brauchen, dann möchte es noch gehen, aber so —! Wir haben selbst zu viel Schweine und unsere Kohlenbergleute feiern zum Teil.

Rußland und die christliche Welt. Die Erregung unter den Christen über die Bedrückung der Glaubensgenossen in Rußland hat bei den Männern von der Regierung in Rußland doch einen gewissen Eindruck gemacht, denn sonst würden sie nicht Berichtigungen vornehmen und die Aufhebung von Kirchen und Klöstern als weniger schlimm hinstellen. Auch die jüdische Religion findet keine Gnade bei den Bolschewisten, obgleich ihre Hauptführer, wie Trotski und Lenin, Juden waren und unter den jetzigen Führern auch zahlreiche Juden sind. Diese werden sich wohl auch vom alten Glauben losgelöst haben. — Rußland ist nicht unabhängig von der übrigen Welt. Es will und muß Geschäftsbeziehungen unterhalten und wer heute einem anderen etwas verkaufen

will, hat vorher den Hut abzunehmen. Der Amerikaner Senator Borah hat versucht von Moskau über die wahren Verhältnisse Auskunft zu bekommen. Witwinow, der Leiter der russischen Außenpolitik hat geantwortet und damit bestätigt, daß es ihm nicht einerlei ist, wie das Ausland über Rußland urteilt.

Paris. Das neue Ministerium Chaumpey fiel schon bei der ersten Abstimmung in der Kammer mit 271 gegen 292 Stimmen bei 21 Stimmenthaltungen durch. Briand, der treue Alte war auch hier wieder auf der Liste. Jetzt wird Tardieu wieder an der Reihe sein.

London. Der bei der Flottenkonferenz tätige amerikan. Admiral Jones ist wegen Krankheit heimgekehrt. Krank ist die ganze Konferenz und wird wohl bald sterben und begraben werden.

Konstantinopel. Auf der Durchreise nach Angora ist der frühere König von Afghanistan, Aman Ullah, hier angekommen. In seiner Heimat ist der Nachfolger auf dem Thron krank geworden. Neue Kämpfe der verschiedenen Volksstämme stehen bevor. Unter diesen Umständen ist ein Thronwechsel zu Gunsten Aman Ullah's nicht ausgeschlossen.

Türkei und Deutschland. Die Türkei arbeitet gerne mit der deutschen Industrie und zieht viele deutsche Sachverständige in ihr Land. Aber wir sind auch gute Abnehmer für den türkischen Tabak. Was wir in der Türkei verdienen — wird verbracht. Die Ausfuhr nach Deutschland beträgt 18 %, der türkischen Gesamtausfuhr, macht 0,7 % unserer Gesamteinfuhr. Daraus ergibt sich, daß der Kunde Deutschland durch seinen großen Bedarf bei fast allen Völkern der Erde beliebt ist, was auch den Verkauf deutscher Industrie-Erzeugnisse erleichtert. Zur Zeit baut eine deutsche Firma der Regierungshauptstadt Angora ein Wasserwerk, das zu 5 Mill. M veranschlagt ist. Der Bergbau und die Eisenerzverarbeitung ist noch in den Anfängen. Die Errichtung des ersten Walzwerkes wurde deutschen Unternehmern übertragen.

In San Domingo, der unter amerikanischem Schutz stehenden Republik in Westindien ist ein Aufstand gegen die Regierung des Präsidenten Vasquez ausgebrochen. Dieser hat mit seiner Frau und dem Bize noch soeben die Hintertüre erreicht und fand Schutz in der amerikanischen Gesandtschaft.

Arabien. England hat einen Friedensschluß zwischen den arabischen Königen Feisal vom Lande Irak und Ibn Saud, König des Hedjaz, herbeigeführt. Beide sind noch unumschränkte Herrscher so weit ihre Macht reicht. Ueber diese sehr unbestimmten Machtgrenzen bestanden Meinungsverschiedenheiten, die jeden Augenblick in mörderischen Kampfausartungen schienen. Die Begegnung der Könige fand auf dem Schlachtschiff Lupin im Persischen Golf statt. Das Friedens- und Freundschaftsprotokoll wurde dort unterzeichnet.

Großes Eisenbahnunglück bei Kenosha (Ver. St.)

In der Nacht zum 24. Februar ist in der Nähe der Stadt Kenosha an einem ungeführten Bahnübergang ein Kraftwagen mit einem Güterzuge zusammengefahren. Der Kraftwagen wurde auf die Bahn des gerade herantretenden Zuges geworfen, wovon ein Teil entgleiste

unwillkürlich hatte er den Griff gelockert, und sie war ihm lachend entwichen. — „Schlange!“ — „Lang es hinter ihr.“ — „Weiberlist!“ — Sie aber eilte weiter. Vorüber an einem roten Teufel mit einer entzündenden Mäße im Arm. Sekundenlang prüfte sie die Mäße. Ein wütender Blick sprang verärgert in ihre Augen, als sie in der Mäße Helga Roelisch und in ihrem Begleiter Walter Merder erkannte.

Stahlhart wurde der Ausdruck ihrer Augen. Einen Augenblick stand sie still, sah hinter den Weiterstreichenden her, ballte unwillkürlich die Faust. Es wurde Zeit; sie mußte handeln, und sie würde es. — Von der anderen Seite kam ein anderer roter Teufel, der Walter Merder zum Verwechseln ähnelte; er lachte sogar mit Walters Stimme, zog sie an sich.

„Wie gefalle ich Dir?“ — Sie fluchte. Hatte sie sich soeben getäuscht? Die Ähnlichkeit war verwirrend. Mit besonderem Ausdruck sah er sie an, ergriff die große Bange an seiner Seite und befahl: Marsch vorwärts, folge mir!“ Sie folgte ihm mit leisem Widerstreben; doch es ging nicht in die Hölle, sondern in eine kleine verschwiegene Sektlaube, wohin er die scheinbar Widerstrebende unter leisem, mißmutigem Brummen gewaltsam führte.

Sie saßen in der Sektlaube, in der sie unbelauscht waren, eng nebeneinander. — Ihre Hand schlang lustig das Sektglas, sein Arm umschlang sie, und er flüsterte ihr sichtlich verliebtes Zeug ins Ohr. Mäße das lustige Gebaren; die Worte standen in schroffem Widerspruch dazu.

„Ist die Abschrift der Versuchstabelle weitergegeben?“ fragte sie leise, während sie ihn verlockend anlächelte. — „Alles in Ordnung. Ich habe Ihnen das Original wieder mitgebracht, für alle Fälle.“ — „Und die Eingekerkerten in den Wertpapieren?“ — „Befragt. Man ist sehr zufrieden mit Ihnen.“

und die drei Meter hohe Böschung hinabfiel. Das dadurch entstandene Unglück ist sehr groß. Der Telegraph berichtet, daß elf Personen sofort tot blieben und mindestens 80 schwer verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich südlich der Stadt. Es herrschte an der Stelle tiefe Finsternis. Auf die Marmnachrichten hin eilten zahlreiche Krankenträger mit Hilfe herbei und kaum kam der Morgen, da war das Krankenhaus mit Toten und Verwundeten überfüllt.

Die Geldnot der Städte.

Die Stadt Bonn ist unter Zwangsverwaltung gestellt worden, weil die Stadtverordneten eine Nachhebung von Steuern nicht genehmigen wollten. Ehemals war die Stadt reich und viel wohlhabende Leute suchten sie auf, weil niedrige Steuern und die Schönheit der Stadt und Umgebung verlockend waren.

Die Kassen-Defizite der deutschen Großstädte werden fast überall in der Hauptsache auf das Konto Wohlfahrtskassen verdrückt. Es sind Zweifel entstanden ob sie dahin gehören. In Köln hat man z. B. herausgefunden, daß ein sehr großer Teil zu den persönlichen Ausgaben, wie Gehälter und Löhne gezahlt werden müssen. Die Steigerung der Ausgaben ist auf die Besoldungsreformen zurück zu führen, von denen der preussische Finanzminister gesagt hat, daß diese über Preußens Finanzkraft gegangen seien.

Lokales.

Neunkirchen. Am 27. 2. nachm. fand im Saale W. Dick die Jahresversammlung des Vater. Frauenvereins statt. Der Saal konnte die Besucherinnen nicht alle aufnehmen und mußte noch in Nebenräumen gedeckt werden. Eröffnet mit dem Liede „Lobe den Herrn“ folgte die Begrüßung durch Frau Pastor Wigel, mit besonderer Freude auch der Gäste aus Siegen, Frau Landrat Gorbek und Frau Ferd. Weinbrenner. Herr Pastor Wigel hielt eine Ansprache über die Bibelworte: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.“ Der Mädchenchor von Altenfeldbach, Dirigent Lehrer Müller sang „Tausend dem Herrn“. Daran schloß sich die beliebte Kaffeepause. Nachdem erstattete Rektor Kuhlmann den Jahresbericht. Verausgab wurde für die Krankenpflege 1600, 6 Kinder im Waldheilstheim 300, wovon 60 zurückgestellt wurden; Weihnachten für alte Frauen 315, für Kranke und Bedürftige 500 (gesammelte Gaben). Es verbleibt noch ein Kassenbestand von 382. Frau Landrat dankte für die Einladung und machte Mitteilungen über ihre Teilnahme an der Hauptversammlung Vater. Frauenvereine in Berlin. Es folgten Gesangsvorträge, Aufführungen und Kinderreigen, Schlußwort des Herrn Rektor Kuhlmann und das gemeinsame Gesangslied: „Großer Gott wir loben dich.“

Neunkirchen. Zu der Familienfeier des Gesangsvereins „Niedertranz“ am Samstag Abend im Saale W. Dick hatten einige für darstellende Kunst begabte Mitglieder zwei kleine Theaterstücke eingeübt; ein sehr ernstes und ein sehr heiteres, beide aus dem Familienleben. Die Darstellungen des ersten: „Was eines Kindes Bitte vermag“, lag den Spielenden nicht so recht; sie hätten freier und ungezwungener auftreten müssen. Bei dem zweiten: „Heiratsbüro Sauerbrei“ mußte man staunen, wie die heitere Art der heiligen jungen Leute auf der Bühne so gut liegt. Auch die Mädchen spielten fein. Schade, daß nicht mehr „in Platt“ aufgeführt wird. Das hiesige Platt ist nicht übel.

Der Neunkirchner Kriegerverein hielt am Sonntag im Vereinslokal Kfmann seine Jahreshauptversammlung ab. Anwesend waren 41 Kameraden. Der Vorsitzende, Apotheker Edert, erstattete den Jahresbericht, aus welchem zu ersehen ist, daß der Verein im vergangenen Jahre eine lebhafteste Tätigkeit entwickelte und einen Zugang von 16 Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Den Rechnungsbericht erstattete Kassierer Rich. Petri. Die Kasse schließt ab mit einer Einnahme von 750.— M. und einer Ausgabe von 627.— M., so daß ein Bestand von 123.— M. verbleibt. Die Sterbekasse weist einen Bestand von 350.— M. auf. Vorstand, Vereinsoffiziere, Vereinsbote und Vereinslokal wurden wiedergewählt. An Stelle des zurücktretenden 2. Vorsitzenden Lehrer Schütz tritt Lehrer Scherer. Als Fahnenführer bzw. Stellvertreter wurden Ernst Wehn und Arnold Bernshausen gewählt. Rechnungsprüfer und Delegierte zum Verbandstag bleiben wie im vor. Jahr. Ein gemütliches Zusammensein schloß sich an die Versammlung an.

Heute Freitag Abend 8 Uhr Elternversammlung in der neuen Schule. Thema: Berufswahl.

Die Schreinerlehrlinge Erich Edelmann, Otto Fischer, Jeppensfeld, Edwin Sauer, Gilsbach, Paul Weidt, Niederbreffeln, Walter Petri, Altenfeldbach, bestanden die Gesellenprüfung.

Gräfin Erna Kirchhöfer bestand die Reifeprüfung am Oberlyzeum in Siegen.

Salzdorf. Die Zahl der Freunde einer umzünnten Viehweide nimmt zu. Die Hausberg- und Waldgenossenschaften, deren Mitglieder ja auch größtenteils Viehhalter sind, stimmen dem zu, denn sie wissen ja auch, daß der Holztertrag des Waldes durch die Viehweide nicht gerade größer wird. Nun handelt es sich darum, den bestgeeigneten Boden ausfindig zu machen und all die Schwierigkeiten zu überwinden, die bei allem Neuen und Neuanlegen in Erscheinung treten. Von letzterem soll heute nicht die Rede sein, sondern von einem geeigneten Platz für die Weide. Die Gemeinde Salzdorf hat eine recht große Ausdehnung; treten wir nicht, so sind es ca. 1100 Hektar von diesen entfallen (geschätzt) ein Viertel auf Wohnplätze, Ackerland und Wiesen, drei Viertel auf den Wald. Es liegt demnach noch keine Notwendigkeit vor, die Gemeinde Neunkirchen einzugemeinden. Für

Lächelnd versuchte er sie zu küssen: geschick entzog sie sich ihm wieder. — „Wieviel?“ fragte sie lächelnd. „Zehn-tausend Mark, davon zwanzig Prozent für mich.“ — „Wo?“ — „Bankkonto in der Schweiz, wie immer.“ — „Haben sie die Ueberweisung?“ — „Immer vorsichtig. Proßt Viebchen!“ rief er laut und reichte ihr das Glas zum Trinken. „Erst Du!“ Neugierig schaute ein Vorübergehender in die Mische, lächelte über das Liebespaar und ging weiter. Ein zweiter blieb stehen und noch einer. — Wütend sprang der Teufel auf, schwenkte den vollen Sektisch und spritzte den Neugierigen das perlende Naß in die Gesichter, daß sie aufschreiend entwichen. Dröhnend lachte er hinter ihnen her. „Nicht neidisch sein, Kinder! Jedem das Seine. So will meine Ruhe haben, allein sein mit meinem Schatz, versteht ihr?“ — „Bravo!“ Sie waren allein. „Wir benötigen weiter eine genaue Kundenaufstellung, die Unterlagen der Verkaufsbedingungen und Preise für die in der Liste hier aufgeführten Werte. Verschaffen Sie diese!“

„Wie soll ich das?“ — „Das ist ihre Sache. Es gibt genug Kanakillen, die käuflich sind.“ Wieder wollte er sie küssen. — „Wagen Sie es nicht!“ drohte sie. Da gab er sie frei. „Was ist noch?“ fragte sie geschäftsmäßig. — „Die Tabelle ist unbrauchbar; wir müssen den Schlüssel zu der Formel haben. Der Preis? Hoch, Viebchen, Du darfst fordern, was Du willst, wenn Du den hast; es wird bezahlt. Sei nur nicht bescheiden!“

„Das bin ich doch nie gewesen.“ — „Ja und dann... können wir heiraten...“ — „Sei preßte sie die Lippen zusammen. „Wie kommen Sie zu solchem Unfug, oder ist es Karnevalscherz?“ — „Es ist mein voller Ernst. Wir wissen zuviel voneinander; da ist es am besten, wir bleiben ganz beisammen. Und die Summe genügt fürs erste.“ — „Sie genügt nämlich für Dich“, höhnte sie und streichelte, weil eben jemand kam, schmeichelnd über seine Stirn. — Er flüsterte weiter.

Viehweiden können gut einige hundert Morgen aus dem Wald-besitz herausgeschnitten werden, doch wird zunächst nur mit ca. 30 Hektar (120 Morgen) gerechnet, um die notwendige Umstellung einzuleiten, denn die Sorge um das tägliche Brod wendet sich mehr und mehr wieder der Mutter Erde zu. Aber auch die, welche den Wald mehr lieben wie die Grünlandwirtschaft sagen sich, sollte die Viehwirtschaft sich nicht bewähren, dann ist hiernach der Boden für eine neue Bepflanzung erst recht gut vorbereitet. Sieht man sich nun, wie das von Einheimischen und Fachleuten gehalten ist, im großen Waldgebiet der Gemeinde um, vom Römel und vom Mannenbergskopf bis zur Rausche, von der Schränke bis zum Nasberg, so kann es zunächst nur eine Meinung geben, daß die sonstige lückige Lage an der Schränke wie geschaffen für eine Weide ist. Guter, nicht steiniger Boden, junger dünn stehender Hauberg begünstigt die Umwandlung. Fließendes Wasser selbst im heißen Sommer ermüdet nicht die Anlage von Viehtränken. Seit die Wiesen im Winter bei der Grube Stahlseifen der Gemein-de so gut wie verloren gegangen sind, ist es eine absolute Notwendigkeit Ersatz zu schaffen, um den Sinn für landwirtschaftliche Betätigung zu erhalten. Denn die Erfahrung lehrt, wenn einmal eine Familie damit aufgehört hat, schwerlich wieder ein Anfang gemacht wird. — Der Gemeinderat hat sich grundsätzlich für die Einrichtung einer Viehweide ausgesprochen, verlangt aber, daß die Hauberggenossenschaft einen Beschluß über die Pachtung herbeiführt und eine Rentabilitätsberechnung aufgestellt wird. Die Genossenschaft hielt daraufhin am Freitag v. W. eine gut besuchte Versammlung ab, an der Kreiswiesenbaumeister Schumacher teilnahm. Es wurde die Pacht pro Rute und Jahr auf 3 M. festgesetzt, was ungefähr mit dem jetzigen Ertrage übereinstimmt.

Jeppensfeld. Am Dienstag Nachmittag vergnügten sich zwei glückliche Knaben mit Rudern auf einer Eischolle auf der angestauten Heller gegenüber dem Hause des Schreinermeisters Koch. Blühend flogen beide ins Wasser und gerieten unter Eis. Der Schreinerlehrling Albert Stalp, welcher den Vorfall bemerkt hatte, sprang kurz entschlossen mutig in das Wasser und rettete beide Knaben von dem sicheren Tode des Ertrinkens. Ein Hoch dem jungen Retter.

Salzdorf. Herr Daniel Schütz, Grubensteiger i. R. kann heute, Freitag, auf das vollendete 80. Lebensjahr zurückblicken. Unseren Glückwunsch!

Burbach. Am 15. Februar feierte der hiesige ev. Kirchenchor im Hotel Dillien seinen diesjährigen Familienabend. Die Feier wurde 7 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn H. Girsbach eröffnet. Er ließ die Erschienenen herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Saal wieder bis auf den letzten Platz besetzt sei, was ihm als Beweis diene, daß die lieben Mitglieder dem Kirchenchor immer wieder aufs Neue großes Interesse entgegen brächten. Er wünschte der Feier einen guten Verlauf und bat die Anwesenden zu Beginn derselben gemeinsam die Niedertrappe anzustimmen, „Lobe den Herrn, der küniglich und fein dich bereitet“. Frä. Erna Klein sprach dann sehr nett einen Begrüßungsprolog, worauf der Kirchenchor das Lied sang: „Gott grüße dich.“ Herr Pastor Bruckhaus hatte in liebenswürdig Weise die Festrede zu halten übernommen, der er die Worte Psalm 40 Vers 2 und 4 zu Grunde legte. Es folgten nun abwechselnd, bei gemeinsamen Kaffeetrinken Gesang und zwei kleine Theaterstücke, die in jeder Beziehung glänzend gespielt wurden und die Stunden schnell dahin eilen ließen. Um 1 Uhr schloß der Vorsitzende, nachdem er allen, die zur Verschönerung des Abends beigetragen hatten, dankte und den Wunsch aussprach, daß der Kirchenchor unter der tüchtigen Leitung seines lieben Dirigenten, Herrn Lehrer Krämer auch fernerhin gute Fortschritte machen möchte, die in allen Teilen zur verlaufene Feier. Nachdem noch gemeinsam das Lied: „So nimm denn meine Hände“ gesungen wurde, leerte sich der Saal.

Der Westermaldverein Ortsgruppe Köln hat in seinem Wanderplan für 1930 für Pfingstsonntag eine Wanderung in das Siegerland vorgesehen und zwar am Pfingstsonntag von Burbach über den Heller-Hoheneck-Hoheneckbachkopf nach Burbach und am Pfingstmontag von Burbach über Fortkhaus-Kalteiche-Röden nach Siegen. — Die Ortsgruppe Burbach wird Mandches vorzubereiten haben, denn die Kölner Gäste kommen weit herum und sehr viel.

Burbach. Die Gemeinde hat das Frh. Herbig'sche Haus in der Ortsmitte durch Kauf übernommen.

Burbach. Am Sonntag, den 2. Februar, gab der hiesige Männergesangsverein ein erstes dies. Konzert unter Leitung des neuen Chormeisters, Herrn Frh. Weidt, im Saal der hiesigen Volkshausgenossen-gen. Ein Blick auf das Programm ließ so auch ganz besondere Erwartungen erwarten. Mit dem von Manzenburg'schen Größungsmarsch „Freue um Freue“ Stadtkapellmeister Dillenburg — war das Eis gebrochen, und als dann die Sänger zu Schöntag'schen „Niedertranz“ und „Am Lindenbaum“ an-traten, die ersten Klänge der Saal durchdrangen, hatte jeder das Gefühl, die gestellten Aufgaben ist man gewachsen! Förscherheit und Klänge ließen nichts zu wünschen übrig. Glänzend kam dann weiter „Meisters End“ von Wagner zum Vortrag, dem in seiner so wunderbar zum Ausdruck gebrachten Tragik der Chor. Die beiden Volkshausgenossen, Schwenker, Schwenker und Schwenker, die Schwenker sich zum Tanz“ ernteten kühnsten Beifall, wobei die Sänger sich zur ersten Zugabe entschließen mußten, die — mit am besten gefallen hat. Den Schluß bildeten „Süßel und Grellet“. Wü-dem die Sänger mit den Darbietungen unüßiges Verschönern entgegen. Die Beifall der Musik waren hervorragend, besonders war es das „Kontopier aus Gasperone“ nach welchem eine Zugabe verlangte. Zu erwähnen sind noch die beiden Einzelpiele, die im dritten Teil zur Ausführung kamen.

Herdorf. Der Gemeinderat bildete eine Verkehrs- und eine Fortkommmission. Die Anschaffung einer Motorprüge ist beabsichtigt. Der Provinzialausschuß hat der Gemeinde Herdorf für Kinderpreisungen 1000 M. bewilligt. — Der evang. Bürgerverein feierte das 50. Bestehen durch eine schön verlaufene Familienfeier.

„Bring den Werber endlich zur Stille; er hat den Schlüssel! Du wirst ihn doch einfangen können!“ „Gehört das zu Deinem Auftrag?“ „S! Darf ich nicht auch einen eigenen Rat wagen?“ „Danke, den brauche ich nicht. Ich handle auf eigenes Risiko.“ „So stolz?“ „Wo sind die Papiere für mich?“ — „In meiner Brusttasche.“ „Geführt?“ „Sa! Unschätzbar! Nicht in Alkohol, sondern in reines Benzin tauchen“, wies er kurz an. — „Geben Sie mir die Papiere!“

„Nimm sie Dir!“ — Schon hatte sie ihn eng umschlungen, sich fest an ihn gedrückt; von ihm unbemerkt, steckte sie die Papiere in die Innentasche ihres Dominos. Dann lehnte sie sich lächelnd zurück. „Wißt Du sie nicht haben?“ wunderte er sich. — „Danke! Ich habe sie schon.“ „Zum Teufel! Wie hast Du das fertiggebracht?“ Ein Abstaßen der leeren Tasche überzeugte ihn, daß sie die Wahrheit sprach.

Jahreshauptversammlung des Obst- u. Gemüsebauvereins für den Untergrund.

In Altenfeldbach, im Lokale Gaumann fand am Sonntag Nachmittag die angekündigte Versammlung statt, geleitet vom Vorsitzenden Otto Kegel. Zu Punkt 1 erstattete der Schriftführer Otto Heinrich den Jahresbericht. Es folgte zu Punkt 2 der Bericht des Kassierers Rud. Oppermann. Die Einnahmen von 60 Mitgliedern betrugen 120, der Beitrag an den Kreisverein 60, verschiedene Ausgaben 3.95, so daß ein Kassenbestand von 56.05 verbleibt, von dem 53.25 zinsbar angelegt sind. Dem Kassierer wurde nach Prüfung der Rechnung Entlassung erteilt. Punkt 3. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Punkt 4. Der Beitrag wurde für das Jahr 1930 auf 1.50 festgesetzt und in Verbindung damit Punkt 5 erledigt. Punkt 6. Dem Vorsitzenden bleibt die Einberufung der Wanderversammlungen, von denen 6 stattfinden sollen, überlassen. Punkt 7. Die Tätigkeit des neuen Vereins war im ersten Jahre eine vorbereitende. Sie wird nun darauf gerichtet sein müssen, Kenntnisse und sonstige Notwendigkeiten für eine gedeihliche Entwicklung des Obstbaues und der Obstverwertung zu verbreiten und zwar auch durch Ver-

Herborn. Nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung werden die Werke der Alt.-Gef. Friedrichshütte in Herborn und Wehbach von den neuen Besitzern, den Ver. Stahlwerken, nicht stillgelegt. Es steht noch in Frage, ob das in Wehbach geplante neue Warmwalzwerk gebaut wird.

Würgendorf. Am verg. Mittwoch Abend veranstaltete die Ortsgruppe Würgendorf des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GSA) in der alten Schule einen staatsbürgerlichen Bildungsabend. Diplom-Volkswirt H. Appel-Siegen sprach als Mitarbeiter der Reichszentrale für Heimatdienst über das jetzigmäßige Thema „Lebensfragen der deutschen Volkswirtschaft“. Für den ebenso objektiv wie interessant gehaltenen Vortrag sollte man dem Redner reichen Beifall. Eine kurze Aussprache führte zur Klärung von Einzelfragen. (Anm. d. R. Unter kleines Blatt kann einen längeren Auszug aus dem Vortrag nicht bringen.)

Die Jagd zu Würgendorf wurde für 2800 M. dem Fabrikanten Jordan aus Lützenfeld verpachtet. Das Siegerland hat an-scheinend keine Jäger, die sich eine solche teure Jagd leisten können. **Siegen.** Im Kaisergartenjaale veranstaltete die alte Christlich-Soziale Partei (nummehr Chr.-Soz. Volksdienst) am Samstag Abend eine große Kundgebung. Als Redner traten auf Professor Weidt-Frankfurt, Lic. Mumm-Berlin und Buchhändler Rippel-Hagen.

Die Lohnverträge im Baugewerbe sind von den Arbeit-gebernverbänden gekündigt worden.

Siegen. Im Hause Hamburgerstraße 36 tötete ein Mann seine Frau mit dem Brotmesser und stellte sich gegen Morgen der Polizei. Die beiden waren erst kurze Zeit verheiratet und lebten in geord-neten Verhältnissen.

Dem Kreis Altenkirchen fehlt ein Fortschaffungsverlängerer. Der Haubergschöffenrat beschloß in einer Versammlung in Weh-dorf die Stelle als Kreisoberförsterstelle auszufüllen.

Siegenbach. Hier fand am Sonntag eine Hauptversamm-lung des Obst- und Gemüsebauvereins für den Kreis Siegen statt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erteilte Vorsitzender Bürgermeister Bachmann-Niederseiden das Wort Rektor Heute zu dem Vortrag über das Thema: „Wie können wir das Wach-sium der Pflanze fördern?“ Der zweistündige Vortrag erläuterte die Bildung der Bakterien in der Erde, soweit sie durch die Pflanze erfolgt ist. Die Reklamation bebaut, den tiefgründigen Ausführ-ungen nicht weiter folgen zu können.

Daaden. Die Rhein.-Westf. Volksz. Bekdorf schreibt: „Der Neuschnee der letzten Tage gab den Jägerleuten mehrfach Veranlassung, den Schwarzkitzeln auf den Leib zu rücken. Auch am 24. Febr. hatte man wieder eine Anzahl Tiere eingekreist, doch fehlte am richtigen Ort anscheinend der richtige Schütz, denn auf mehrere Säuen wurde ohne Erfolg gepulvert, obgleich diese ziemlich in Schußnähe waren.“ Einer Wilbau „auf den Leib zu rücken“, ist nicht jedermanns Sache. Der Berichterstatter kann es ja mal versuchen. Vor längeren Jahren soll in der Derrn-bacher Jagd sogar der Bürgermeister von Kirchen vor einer Wilbau auf einen Baum geklettert sein.

Die Stadt Köln nimmt eine Dreimillionen-Anleihe beim Gerling-Konzern für den Wohnungsbau auf. An Zinsen müssen ca. 10 Prozent bezahlt werden.

Der Ruhrverband in Essen hat zur Reinhaltung des Wassers und zum wassertechnischen Ausbau der Ruhr eine 5 Millionen-Anleihe untergebracht. Neue Staufen sollen im Ruhrthal gebaut werden. Der See bei Hengsten erhält eine Bahnstation und ent-wickelt sich zum großen Volksbad. Ob dadurch das Wasser reiner und appetitlicher wird?

Metropolis.

Es ist der Arbeitsgemeinschaft gelungen, eine der größten Film-schöpfungen der Neuzeit, den Reifensfilm „Metropolis“ für eine Vorführung in Neunkirchen frei zu bekommen. Dieser Film schil-dert das Leben in einer Phantasiestadt der Zukunft, in der die Menschen nur die gigantischen Maschinen bedienen. Tief unter dieser Weltstadt ist die Stadt der Arbeiter, ohne Sonne u. Freude, hoch über „Metropolis“ erhebt sich das „Haus der Söhne“, in welchem der Reichtum seine Feste feiert, ungeachtet der armen Menschen in den Katakomben der Arbeiterstadt. Hier predigt nur eine ein wunderbares Evangelium: Maria. — Der Erfinder Rotwang hat einen künstlichen Menschen konstruiert und gibt diesem die Gestalt Maria's. Er predigt nicht wie diese Freude und Verführung, sondern Kampf und Befreiung. — Bald erhebt sich die Unterstadt gegen die Oberstadt, die Maschinen werden zerstört, die gewaltigen Wasserkraftwerke zerstört, alle Dämme stürzen ein. Die Arbeiter glauben ihre Kinder seien in den Fluten um-gekommen und wollen sich an der Urheberin rächen, ergreifen aber anstatt Maria, den künstlichen Menschen, der auf einem Scher-haufen verbrannt wird. Maria aber hat mit Gottes Hilfe alle Kinder gerettet. Mittler zwischen Hirt und Hand ist das Herz. Das Herz hat den tragischen Kampf entschieden. Metropolis, die Stadt der Zukunft, ist die Stadt des ewigen sozialen Friedens.

Deutscher Turnverein. — Handball-Meisterschafts-spiel.

1. M. Neunkirchen 1. Mannsch. — 2. B. Eintracht Siegen 1. Mannsch. 2-0 (1-0)

Am Sonntag trafen sich die Mannschaften zum fälligen Meisterschafts-spiel bei der Hagelei. Um 3 1/2 Uhr gab der Schiedsrichter, Bantel den Ball frei. Beide Mannschaften fanden sich trotz dem weichen Boden schnell. Neunkirchens Sturm leitete Angriff auf Angriff auf das Eintracht-Tor, die ge-schickte des Torwart der Schwarz-Weißen zurückgewiesen wurden. Ein geschlossener Vorstoß der Grünen, dem dicht folgenden Mittelfeld wurde der Ball geschickt zugepielt und schon ist der erste Erfolg für Neunkirchen da. Es folgt Blöschschel. — Dasselbe Bild. Trotzdem die Spieler teilweise bis zu den Knöcheln im Schlamm stehen, wird wieder ein mörderisches Tempo angeblasen. Eintracht will mit Gewalt aufstoßen, aber durch Neunkirchens Verhinderung ist nicht durchzukommen. In der 48. Minute erzielt Neunkirchen den 2. Ball. — Nach dem Sonntag hat Neunkirchen gegen Jahn — Herdorf angereizt. — Etwas abgeklärt. Wie kann man auch einen städtischen Verein zu einem Schlammade einladen? D. R.

Fußballwettkampf auf der Leu. 4. Schuljahr gegen 3. Schuljahr 1: 1.

Anstaltung von Unterrichtskursen, wobei die Hilfe des Kreisvereins nachgesucht und erwartet wird.

Zu der jetzigen Jahreszeit muß das Bespritzen der Bäume zum Zwecke der mancherlei Schädlinge beginnen. Die einzige Spritze dazu befindet sich hier in Neunkirchen im Besitz von einigen In-teressierten. Die Veranlassung fand die Anschaffung einer Spritze, die es in verschiedenen Größen und Ausführungen von 100 M. aufwärts gibt, durch den Verein nicht praktisch. Es müßte viel-mehr jede Gemeinde im Besitz einer solchen Spritze sein, auch das Bespritzen der Obstbäume unter Zwang stehen, denn wenn der eine seine Bäume rein hält und der Nachbar nicht, ist die Mähe umsonst. In den Gegenden der Ver. Staaten, wo das wunderbar schöne Obst auch nach Deutschland zum Versand kommt, ist drei-maliges Spritzen im Jahre Geß und im „Land der Freiheit“ wird die Nichtbeachtung des Gesetzes sehr streng bestraft.

Die Obstverwertung, bzw. die Herrichtung für den Ver-kauf, oder die Ausnutzung für den eigenen Bedarf läßt noch viel zu wünschen übrig. Von dem reichen Obstertrag des Herbstes 1929 konnten wir lernen, daß gutes und schmackhaftes Obst hier gezogen werden kann. Noch viel Belehrung ist bezüglich der Verwertung am Platze, doch erfolgt diese zweckmäßig im Sommer u. Herbst. Bezüglich der Sortenwahl, des zweckmäßigen Düngens, der Umdebelung pp. bestehen viele Zweifel. Der Verein hat unter seinen Mitgliedern gekannte Obstbaumzüchter und kann mit Rat und Tat jederzeit dienen.

Auch der G. m. S. e. u. kam in der Versammlung zur Sprache. Leider hat der Verein bis jetzt noch keine Frauen, die den Mut und das Interesse aufbringen, über ihren häuslichen Kreis hinaus sich an der Hebung des Gartenbaues zu betätigen, obwohl dieser wichtige Teil der Volkswirtschaft das eigentliche Reich der Frau ist. Wie viel Geld könnte wohl in Siegerlande bleiben, wenn Gemüse- und Obstbau bei uns auf der Höhe ständen. Es ist zudem einwandfrei festgestellt, daß das in gebirgiger Gegend gezogene Gemüse viel schmackhafter ist wie in der Ebene. Zudem befördert die Gartenarbeit die Gesundheit der Frauen und — die in hohem Ansehen stehende schlanke Linie bleibt erhalten.

Der Kreis Siegen hat vor Jahren einmal eine Wander-haushaltungsschule unterhalten, durch welche viele Töchter vom Lande ihre Kenntnisse so weit vermehrten, daß sie nicht allein einen guten Mann bekamen, sondern auch ein glückliches Leben führten. Will der Kreis sich auf diesem Gebiete nicht mal wieder führend und fördernd zeigen? Gewiß, es gibt nach dem Abgr-buch noch eine Kreishaushaltungsschule, aber im Freiengrund war sie lange nicht.

Sondertage für Wohnkultur Die Gardine Der Teppich

Wir veranstalten ab 1. März 1930 in unserer Schaufenster-Passage und in den vorderen Geschäftsräumen eine **Sonder-Ausstellung mod. Gardinen u. Teppiche.** Wir zeigen Ihnen die neuesten Erzeugnisse und erteilen kostenlos fachmännischen Rat. Besichtigen Sie bitte auch die Ausstellung in unseren Geschäftsräumen ohne jeden Kaufzwang.

Aus der unerschöpflichen Auswahl einige Preise:

Halbstores, neueste Muster	7.50, 6.50, 5.25, 4.50, 3.75, 2.95, 1.95 bis 65
Halbstores, elegante Ausführung	24.—, 19.—, 16.—, 14.25, 12.75, 11.50, 9.50 bis 8.25
Stores vom Stück, weiß und crem	Meter 15.—, 12.50, 9.25, 7.50, 6.25, 4.50 bis 1.95
Dekorationsstoffe in den neuesten Farben	Meter 9.50, 7.50, 6.25, 5.50, 4.50, 3.95 b. 1.90
Marquise- und Fantasie-Voile	Meter 6.50, 5.75, 4.75, 4.25, 3.— bis 2.25
Mull und Voile in allen Farbstellungen	Meter 4.50, 3.75, 2.95, 2.25, 1.95, 1.45 bis 65
Landhausgardinen, weiß und farbig	Meter 2.25, 1.75, 1.35, 1.15, 95, 60 bis 23

Machen Sie Ihr Heim behaglich und schön, wir zeigen Ihnen eine gewaltige Auswahl zu billigsten Preisen.

Anfertigung moderner Dekorationen in eigener Werkstätte.

Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe in gewaltiger Auswahl

Betten, Bettstellen, Oberbetten, Kissen, Steppdecken, Daunendecken. — Frachtfreie Lieferung durch eigene Autos.

A. Holterhoff Söhne, Siegen, nur Markt 55

Betten-Buchdahl

Größtes Spezialhaus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen.

Mittelschule in Neunkirchen.

Die Aufnahmeprüfung für Septa findet **Dienstag, den 25. März, 8 Uhr vormittags** statt. Ich bitte um Einfindung der Zeugnisse und Gutachten bis zum 20. März.

Der Rektor: Nierstenhöfer.

Arbeitsgemeinschaft.

Samstag, den 1. März, Sonntag, den 2. März und Montag, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr

Vorführung der Riesen-Filmschöpfung

Metropolis

Das Leben in der gewaltigen Fantasiestadt Metropolis. Ein Film von Fritz Lang und Thea v. Harbou.

Eintritt wegen erhöhter Leihmiete 80 Pfg.

Achtung! Achtung!

Auf nach Salchendorf!

Sonntag, den 2. März, von 4 Uhr ab findet im Lokale des Gastwirts H. Deter eine öffentliche

Festveranstaltung

des M.-G.-V. Salchendorf mit musikalischen u. theatralischen Vorführungen statt.

Es ladet freundl. ein der Vorstand. Eintritt frei!

Für die Konfirmation

Anzüge: 25.—, 29.75, 33.—, 36.—, 40.—, 43.—, 52.—

Kieler-Anzüge (Marke Seemöbe)

Hüte, Mützen, Schirme, Hemden, Kragen, Cravatten.

Der geldarmen Zeit entsprechend sind die Preise äußerst niedrig kalkuliert.

Wer Qualität, Preiswürdigkeit und große Auswahl schätzt, kauft bei

Albert Weidt.

Gemeinderatsitzung zu Neunkirchen.

Anwesend der Gemeindevorsteher und 8 Mitglieder. Punkt 1. Festsetzung der Dienstkosten-Entscheidung für den Gemeindevorsteher, der Miete usw. — Den Vorschlag über diesen Punkt führte der stellv. Vorsteher Hr. W. Heinrichs. Gem. Vorst. Panthöfer tritt ab. In geheimer Abstimmung wurde mit 7:1 Stimme beschlossen, die Dienstkosten-Entscheidung auf 125 monatlich festzusetzen und für Miete, Reinigung, Licht und Heizung des Dienstzimmers pro Monat 25.— zu bewilligen, mit Wirkung vom 15. Jan. 1930 ab.

Punkt 2. Endgültige Beschlussfassung über den Antrag der Herren Rentmeister Roth und Lehrer Scheerer auf Verlängerung ihrer Mietverträge. G.-V. Panthöfer übernahm wieder den Vorsitz. Es wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Antrag auf Verlängerung der Mietverträge bis 31. 12. 1934 abzulehnen. Das bisherige Mietverhältnis soll beiderseitig vierteljährlich kündbar sein. Die näheren Bestimmungen ergeben sich aus dem vorliegenden Mietvertrag.

Punkt 3. Aufstellung eines Inventarverzeichnisses aller der Gemeinde gehörigen Gegenstände. Einmütig wurde beschlossen, durch die Herren Gemeindevorsteher Panthöfer und Gemeindevorsteher Ernst Krumm ein Inventarverzeichnis in vorstehendem Sinne unverzüglich anfertigen zu lassen.

Punkt 4. Anfertigung von Warnungstafeln an der Frankfurterstraße und am Ende der neuen Verbindungsstraße zwischen Bahnhof- und Frankfurterstraße. Die Versammlung beschließt einstimmig die Anbringung je einer Warnungstafel im Sinne des Antrags.

Punkt 5. Antrag Richard Klas wegen Wiederherstellung der Triftwiesen. Einmütig wurde beschlossen, Herrn Amtsbaumeister Heinz zu veranlassen, wegen Wiederherstellung der Wässerung für die Triftwiesen und für die Wiese des Herrn Eduard Hermann eine Befichtigung vorzunehmen und dem Gemeindevorsteher Vorschläge zu unterbreiten.

Leonhard Henrichs

Lina Henrichs

geb. Bischof

Vermählte.

Neunkirchen,

Niederhausen,

den 28. Februar 1930.

Nachruf.

Am Freitag, den 21. Febr. starb unser langjähriger Obermeister und späterer Ehren-Obermeister

Herr Gustav Weller

aus Zeppenfeld.

Wir verlieren in ihm einen treuen Kollegen, dem das Wohl der Innung stets am Herzen lag. Ein ehrendes Andenken werden wir ihm allezeit bewahren.

Zwangsinnung für das Schreinerhandwerk im Amte Burbach.



Unserem sehr verehrten Maschinenmeister Herrn

Emil Sander

zu seinem am 6. März stattfindenden

50. Geburtstage

die allerherzlichsten Glückwünsche.

Die Reparaturabteilungen der Freier Grunder Eisenwerke.

Patente

Gebrauchsmuster

Warenzeichen

erwirkt Ing. K. Haller, Betzdorf. Patentbüro für In- und Ausland.

Sprechstunden: In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387. In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3 1/2—6 Uhr, Bahnhofstrasse 25 (Hutsteiner), Telefon 8466.

Restesuppe. Für 4 Personen.)

Zutaten: 2 Maggi's Fleischbrühwürfel, Gemüsereste, z. B. Wirsing, Weißkohl, Möhren, Spinat, 6 geschälte Kartoffeln oder Kartoffelreste.

Zubereitung: Maggi's Fleischbrühwürfel löst man in kochendem Wasser auf und kocht darin die Kartoffeln gar, falls nicht restliche verwendet werden, und gibt sie dann mit den Gemüseresten durch die Fleischmaschine. Den Gemüsebrei läßt man in der Fleischbrühe gut durchkochen und schmeckt vor dem Auf-tischen nach Bedarf mit Salz ab.

Vermischtes.

Auf dem Güterbahnhof in Essen kamen Beamte dazu, als ein Mann drei Risten Eier aus einem Wagen gestohlen hatte. Der Mann ergriff die Flucht und im gleichen Augenblick wurde von zwei anderen, die fälschlich Schmiere gestanden hatten, auf die Beamten geschossen. Diese erwiderten die Schüsse, wobei der 23 jähr. Zimmermann Artur Müller erschossen wurde.

Die Gemeinde Kirchhellen im nördlichen Kohlenrevier ließ den Fehlbetrag in der Kasse ungedeckt, worauf der Landrat die Realsteuern festsetzte: 300 v. H. Grundbesitzsteuer vom bebauten Grundbesitz, 440 vom unbebauten Grundbesitz, 640 Gewerbebetriebssteuer, 2100 Gewerkekapitalsteuer.

Köln. Beim Katasteramt 1 war die Arbeit durch die Hauszinssteuer so groß geworden, daß die Zahl der Angestellten von 5 auf 43 vermehrt werden mußte. Darunter befanden sich einige, die sich den Umständen zu fügen machten, daß der Dienstvorsitzer ihre Arbeiten wegen Zeitmangel nicht kontrollieren konnte und sich mit Stichproben begnügen mußte. Durch falsche Vermerke

Sonntag u. folgende Tage Preiskegeln.

Schluß des Preiskegeln am 16. März.

Tagespreis am Sonntag eine Sahnentorte. Georg Assmann.

Großer

Kappenball

Sonntag, den 2. März, von nachm. 4 Uhr ab im Saale Willi Dick.

Nur kurze Zeit!

Es schläft sich noch einmal so nett im frisch gereinigten Federbett.

Drum zur Gesundheit der Deinigen, laß die Betten reinigen.

Bettfedern-Reinigung

E. Gombert

Zur Zeit:

Steighaus-Hirtenwiese Neunkirchen.

Erhalte erster Tage einen billigen Waggon

Dickwurzeln,

nehme noch Bestellungen entgegen. Albert Schmidt.

Bestellungen auf

Bruteier

von m. weiß, am Voghorn erbitte ich wegen der großen Nachfrage mögl. frühzeitig. Hochleistungs-nachweis. (Hollnab-Vollblut). Vorfabren legen z. T. über 300 Eier im Jahr. Willi Hermann.

Fabrikneues

Blindapp-Motorrad

steuerfrei, komplett zu 490.— M zu verkaufen.

Otto Kipping, Herdorf

Hohenzollernstraße.

Schöner brauner

Dobermann

(Hündin) billig abzugeben.

Neunkirchen, Hausnr. 134.

Gebe noch ab einige kl. Fuhren gutes, hiesiges

Heu

und Hefer preiswert frei Haus. Friedr. Judd, Salchendorf.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag d. 2. März (Eitom.) 10 Uhr Gottesdienst: P. Halenborg Kollekte für die Westf. Diakonissenanstalten. Mittwoch d. 5. März Abends 8 1/2 Uhr Passionsandacht in der Schule zu Zeppenfeld. Donnerstag d. 6. März Abends 8 1/2 Uhr Passionsandacht in der Schule zu Altenfeibach.

Carl Strott

staatl. geprüfter Dentist

Neunkirchen.

Sprechstunden in Burbach

Dienstag u. Freitag von 8—12 Uhr vorm. u. 2—6 Uhr nachm. im Hause des Herrn

Germann, Bahnhofstr.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hosenträger, Selbstbinder u. Oberhemden bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen Bahnhofstr.

Gchleifsteine

in allen Größen liefert billigst

F. Schweisfurth jun. Herdorf.

Karl Schäfer

Auto-Reparatur

Burbach Kreis Siegen.

Bieh- u. Krammarkt

in Haiger

am Donnerstag, den 6. März 1930.

Wirtschaft Goutermann

Zeppenfeld.

Sonntag, den 2. März von nachm. 4 Uhr ab

Tanz.

Eintritt frei! Sonntag, den 2. März, nachmittags 5 Uhr

Kappenball

Hotel Koch, Burbach.

Musik Hellerthaler Musikverein Neunkirchen.

Empfehle

S y h o n s

3 und 5 Liter.

Georg Ahmann.

Fleischiges, ehrliches

Mädchen

zum 15. März gesucht.

Gasthof Karl Krenn

Gildesbach.

Suche zum 1. oder 15. März

erfahrene Köchin

welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, für größeren Haushalt

Frau Doktor Ederhof, Kirchen a. d. Sieg.

Ordentl. in allen Hausarbeiten

erfahrenes

M ä d c h e n

mit guten Zeugnissen in besseren Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Gelegenheit zum Erlernen des Kochens gegeben.

Schriftl. Angebote unter „X 24“ an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche einen zuverlässigen

Hirtenjungen.

Hirt Otto Hermann

Oberdreselfendorf.

Großwasserkraftwerke in Oesterreich.

In Oesterreich gibt es zur Zeit 444 Großwasserkraftwerke; die im Bau begriffenen sind dabei mitgezählt. Die Werke liefern 3 Milliarden Kilowattstunden Kraft, etwa 450 Mill. Kw. mehr, wie Oesterreich an Kraft zur Zeit gebraucht. Der nicht selbst gebrauchte Kraftüberschuß wird an deutsche Unternehmer verkauft. In einiger Zeit wird das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern 1300 Millionen Kilowattstunden Kraft verkaufen und dafür einen schönen Bagen Geld einnehmen können. Der weitere Ausbau der Wasserkraft ist gut möglich.

Arbeitsmarktbericht.

Im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der vergangenen Woche um 120 auf 5840 gestiegen.

Rudolf Sartor, Schneidermeister
Wahlbach
 Anfertigung eleganter Herren- u. Damengarderobe
 Tuch- und Musterlager hervorragender Neuheiten.
 Garantie für modernen Schnitt und guten Sitz bei
 niedrigen Preisen.

Freier Grunder Bank
 Neunkirchen.

Wer regelmäßig spart, gelangt zu Wohlstand.
 Bei einem Zinssatz von 7 Prozent bei

monatlicher Einzahlung von	5 R.M.	10 R.M.	15 R.M.	20 R.M.
wächst Dein Kapital an nach 5 Jahren auf	659	718	1077	1430
nach 10 Jahren auf	865	1730	2595	3460
nach 15 Jahren auf	1580	3160	4740	6320
nach 20 Jahren auf	2588	5176	7764	10352
nach 25 Jahren auf	4010	8020	12030	16040
nach 30 Jahren auf	6015	12030	18045	24060
Du zahltest in 30 Jahren ein	1800	3600	5400	7200
Dein Zinsgewinn in 30 Jahren bei 7%	4215	8430	12645	16860

Ein großer Fortschritt
 im Reiche der Frau!

der neue flinke Helfer, erleichtert
 alle Reinigungsarbeit! Im Nu macht
 die feinsten Geschirre blitz-
 sauber und verschönt sie mit her-
 lichem Glanz. Porzellan, Glas,
 Marmor, Stein, Holz und Metall,
 alles macht viel schneller rein.
 Selbst die schmutzigsten Geräte,
 wie Mops, Spülmittel, Bohrerfächer
 usw., werden frisch, sauber und ge-
 ruchslos. Dazu ist sehr ergiebig.
 Nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter hei-
 ßes Wasser — 1 Elmer, Wiespansam!

Versuchen Sie Ihren
 zeitsparenden Helfer

**Henkel's Spül- und
 Reinigungs-Mittel**
 für Haus- und Küchengerät
 Hergestellt in den Persil-Werken

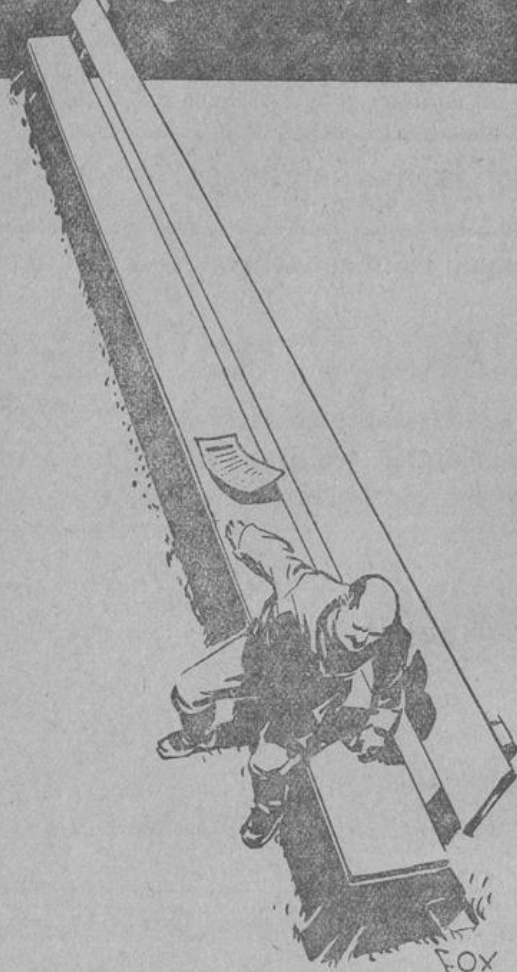
Elektrola-Musik-Apparate,
 Platten in großer Auswahl
 sowie alle anderen
 Musikinstrumente und Zubehörteile
 stets vorrätig bei

Richard Huhn, Herdorf.

Ein Denkmal für Jan Hendrik v. Kinsbergen.

Der tapfere Admiral van Kinsbergen, der Wohltäter der
 Armen und Bedrängten, der Freund der Wissenschaften und Künste,
 der kluge Staatsmann und stets opferbereite Vaterlandsfreund,
 der immer demütige und rechtschaffene Mensch, den die Großen
 seines Jahrhunderts wegen seiner edlen Gesinnung bewundern
 mußten, verdient es, daß ihm auch in der Heimat seiner Vor-
 fahren, dem Freiengrund, ein Gedenkzeichen gesetzt wird. Wie
 aus früheren Veröffentlichungen bekannt, waren die Vorfahren
 des Admirals in Salchendorf im Freiengrund anständig und es
 wird ihnen das Zeugnis ausgestellt, daß sie ehrbare und tugen-
 dsame Leute gewesen seien. Für die Gemeinde Salchendorf dürfte
 es daher eine besonders vornehme Pflicht sein, das Andenken des
 Admirals durch ein schlichtes Gedenkzeichen zu ehren. Dieser
 Pflicht kann natürlich heute nicht durch Errichtung eines kost-
 spieligen Monumentes in Erz oder Stein genügt werden, aber sie
 wäre vielleicht schon mit Rücksicht auf die schlichte Gesinnung des
 edlen Admirals gut erfüllt, wenn eine Eiche oder Linde an ge-
 eigneter Stelle zum Gedächtnis des Admirals gepflanzt oder eine
 Straße nach seinem Namen genannt würde. Vielleicht ließe sich
 auch auf Grund der vorhandenen genealogischen Aufzeichnungen

Schieben Sie Ihre
Kali-
 bestellung nicht auf die



Frühzeitige Kalidungung
 sichert besten Erfolg.

BACKWAREN
 stets aus der
 Brot- und Feinbäckerei Richard Sartor
 Wahlbach.

Fernruf 267 Amt Burbach.

H. BRAUN
 GESCHENK ARTIKEL
 FÜR HOCHZEITEN, VER-
 LOBUNGEN USW.
 IN SCHÖNER AUSWAHL.

Auskunft

über Einreisebestim-
 mungen, Schiffsver-
 bindungen und
 Fahrkarten nach

Canada

durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
 und seine sämtlichen Vertretungen

in Siegen: Spediteur Emil Koch, Oranienstr. 5.

(Nachfahrenstafel des Adam Ginsberg zu Salchendorf, Großvater
 des Admirals) das Stammhaus der Admiralsvorfahren, sofern es
 noch bestehen sollte, feststellen und an diesem eine Gedenktafel
 anbringen. Schließlich werden noch mancherlei andere Möglich-
 keiten vorhanden sein, dem verdienten Seehelden und Wohltäter
 des Freiengrundes ein Gedenkzeichen zu errichten.

In den Niederlanden befinden sich nach den bisherigen For-
 schungen zwei Gedenkzeichen des Admirals und zwar eins am
 Gemeindehaus zu Apeldoorn und eins in der „Neuen Kirche der
 reformierten Protestanten“ zu Amsterdam. Das Denkmal in
 Apeldoorn ist eine Marmortafel, die neben der Inschrift und dem
 üblichen ornamentalen Schmuck ein Relief-Porträt des Admirals
 zeigt. Die Inschrift lautet:

HIER LIGT BEGRAVEN HET LYK

VAN
 JAN HENDRYK VAN KINSBERGEN
 IN LEVEN LUTTENANT ADMIRAL
 DER VEREENIGDE NEDERLANDEN
 LID DER RIDDERSCAP EN VAN DE EDELEN
 IN DE STATEN VAN GELDERLAND
 GROOTKRUIS VAN DE KONINKLYKE NEDERLANDSCHE
 MILITAIRE WILLEMSORDE
 COMMANDEUR VAN DE RUSSISCHE MILITAIRE ORDE
 VAN ST. GEORGE
 EN GROOTKRUIS VAN ONDERSCHEIDENE RIDDER
 ORDENS IN EUROPA
 GEBOREN TE DOESBURG + GESTORVEN
 TE APELDOORN DEN 22 MEY 1819.
 HY HEEFT GELIEFT VIER EN TACHTIG JAREN
 TWEE EN TWINTIG TAGEN.
 IN DE NIEUWE KERK DE AMSTERDAM
 IS EEN GEDENKSTEEN TER SYNER EERE OPGERIGT.

Die unter diesem Text offenbar später angebrachte Nachschrift
 „UIT DE HERVORMDE KERK OVERGEBRACHT 1854“ legt
 die Vermutung nahe, daß die sterblichen Überreste des Admirals
 später überführt und in der neuen Kirche zu Amsterdam beigesetzt
 worden sind. Hierauf ist dann die Gedenktafel, die der Kinsber-

Bücherschau.

Sammlung „Die deutschen Bücher“

Vorbildlich in Ausstattung und Preis. Einheitspreis für alle Bände: Ein-
 lade Ausgabe 3.25, Ganzleinausgabe 5.—. Bisher erschienen folgende
 Bände: Winter in deutschen Bergen, Verlen im Sande der Welt, Im
 Frühling durch deutsche Lande, Vom Zauber des deutschen Waldes, Deutsches
 Land und deutsches Lied, Das deutsche Dorf in Arbeit und Feier, Von
 heimischen Gewässern und ihre Schönheiten.

In Kürze erscheint der große Kaufmannsroman

Die Jünger und ihre Zeit

Kulturgeschichtlicher Roman von F. v. Seeburg. Ein Geschichtsbild deutscher
 Vergangenheit. Ein Lebensbuch für jeden Kaufmann. Ein Führerwert zu
 Erfolg und Einfluß. Preis 4.50

Der neueitliche Schriftverkehr des Kaufmanns.

187 Musterbriefe für den geschäftlichen Briefwechsel. Von W. Harden.
 Preis R.M. 3.—

Erfolgreiche Stellenbewerbung.

Ein Leitfaden für Angestellte aller Berufe. Mit einem Anhang: Wirksame
 Interate für Stellungsuchende. Von Hof. Fabere. Preis 2.—

Siegerländer Heimatkalender.

Bellebaum, Harold der Zigeunerkönig 4.50, Fritz der Hammerhieb 3.50,
 Hans von der Hube 4.50, Schrey, Siegerländer Eagen 6.—, — Sieger-
 länder Heimatkalender 1930 1.50

Bändchen der Lehmeister-Bücherei.

Jede Nr. — 40, Doppelnr. — 80
 Schloßarbeit für den Hausgebrauch — Selbstanfertigungen von Silber-
 rahmen. — Der Kerbschnitt — Einführung von Stützen — Tischlerarbeit
 für den Hausgebrauch — Streichen und Tapezieren von Zimmern — Die
 Selbstanfertigung von Bienenwohnungen — Der Mechaniker im Hause.

Zu beziehen durch die Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Empfehlenswerte Musikalien.

Tongers Musikschatz.

6 Gesangsbände in prächtiger Ausstattung. Jeder Band bringt in sich ab-
 geschlossen eine reiche Fülle der besten und schönsten Salon- und Vortrags-
 stücke, Liedertafeln, Opernmusik, Lieder, Tänze und Märsche für Klavier,
 darunter zahlreiche Werte klassischer, romantischer und moderner Meister.
 Jeder Band in Ganzleinen geb. mit Goldaufdruck (320—360 Seiten stark)
 R.M. 10.—

Tongers neues Rheinliederalbum.

enthält 45 der älteren und neuen Rheinlieder. Ein freudig aufgenommenes
 Geschenk. Preis R.M. 4.— Textbuch 50 Pf.

Gitarre und Laute.

Blume, Lieder zur Laute, 2 Bände, je 2.—, Mit meiner Laute am Rhein,
 2.—, 100 Lieder zur Laute oder Gitarre 2.20, Breuer, Lautenschatz 2.—

Zither-Musik.

Darr, Zitherschule, 3 Bände je 2.—, Darr-Album, Bd. 1 28 med. Vor-
 tragsstücke 1.60, Bd. 2 20 med. Unterhaltungsstücke und Tänze 1.60 — Band
 3 7 größere Vortragsstücke für Salon und Konzert 1.60 — Vries, Tanz-
 und Marschalbum 1.80 — Tonger, 100 Volkslieder für Zither 2.20

Tongers Lieder-Album für Klavier

Jeder Band schön und stark laciniert. Volksliederalbum 2.20 Kommer-
 sialalbum 2.20 Beliebte Lieder 2.20 Rheinliederalbum 2.20 Tanz-Album
 2.— Vaterlandslieder und Märsche 2.—

Beliebte Lieder und Vrien

Jede Nr. — 40 Doppelnr. — 80 Baumgartner, Noch sind die Tage der
 Rosen — Beethoven, Die Egre Gottes aus der Natur — Ewige, Die Ihr
 — Tom der Reimer — Mozart, Wiegenlied — Peters, Westfalenlied —
 — Reiffiger, Die Grenadiere — Schubert, Ave Maria, Der Lindenbaum
 — Schumann, Die beiden Grenadiere — Silcher, So nimm denn meine
 Hände.

Zu beziehen durch Buchhandlung H. Braun.

Winterfahrplan vom 6. Oktober an.

Gießen - Dillenburg - Bieghorf.

	W	W	W	S
Gießen ab	4.16	5.19	6.42	17.37
Dillenburg	4.16	5.28	6.38	17.03
Salger	4.28	5.40	6.54	17.28
N. Dreffelnd.	4.42	5.54	7.09	17.43
Birgendorf	4.53	6.05	7.22	17.58
Burbach	5.01	6.13	7.30	18.07
Neunkirchen	5.10	6.22	7.39	18.16
Herdorf	5.16	6.28	7.45	18.23
Bieghorf an	5.25	6.37	7.54	18.32

Bieghorf - Dillenburg - Gießen.

	W	W	W	S
Bieghorf ab	5.10	6.56	9.47	18.20
Herdorf	5.21	7.07	9.59	18.31
N. unktirchen	5.29	7.14	10.07	18.38
Burbach	5.44	7.27	10.22	18.51
Birgendorf	5.56	7.38	10.32	19.02
N. Dreffelnd.	6.04	7.46	10.41	19.10
Salger	6.15	7.57	10.52	19.21
Dillenburg	6.31	8.12	11.05	19.34
Gießen an	7.45	9.23	12.17	19.36

Bieghorf - Siegen.

Bieghorf ab W 5.46 S 6.42 W 6.58 W 7.19 S 8.32 E 9.45 9.52 11.40

W 13.08 14.35 16.23 17.54 19.10 E 19.49 21.49 E 23.03 23.20

Siegen - Bieghorf.

Siegen ab 5.34 E 6.24 7.38 8.57 10.05 E 10.29 W 12.10 12.45

Sa 13.48 14.06 17.00 W 18.10 19.13 E 20.24 20.30 22.25 S 23.30

Bieghorf - Köln.

Bieghorf ab W 4.26 W 5.27 6.07 6.54 E 6.42 9.32 E 10.48 13.00

14.45 17.36 18.56 E 20.42 21.41 23.11

Köln - Bieghorf.

Köln ab 4.45 6.58 E 8.09 9.12 W 11.02 11.49 14.12 16.54 E 18.00

19.13 20.23 E 21.18

hand des berühmten Bildhauers Gabriel entstammt, am Rathaus
 in Apeldoorn, wo sie sich heute noch befindet, angebracht worden.

Das Denkmal in der neuen Kirche zu Amsterdam ist ein in
 Marmor gehauener Sarg, auf dem der Admiral in großer Uniform,
 mit dem Kopf auf einem Geschützrohr liegend, vom Künstler Gab-
 riel dargestellt ist. Das Denkmal trägt folgende Inschrift in latei-
 nischer Sprache, die ins Deutsche überfetzt lautet:

„Dem Gedenken des Johann Heinrich van Kinsbergen, des
 hohen Führers der belgischen Ritterordnungen, ausgezeichnet
 durch die Ehrungen von Seiten des russischen Kaisers und
 der Könige Dänemarks und Belgiens. Dieses Denkmal haben
 die Erben gesetzt. — Er starb am 22. Mai 1819 zu Apeldoorn,
 in einem geliebten Dorfe, wo die Ueberreste beigesetzt sind.
 Der Ruhm des Mannes bleibt bestehen.“

Wenn auch in dieser letzten Inschrift gesagt ist, daß der
 Admiral in Apeldoorn beigesetzt sei, so lassen doch andere Auf-
 zeichnungen darauf schließen, daß die Leiche des Admirals später
 nach Amsterdam überführt worden ist.

Außer diesen beiden Denkmälern in Stein ist das Andenken
 des Admirals in Holland noch geehrt worden durch die Bezeich-
 nung von Straßen und Schiffen nach seinem Namen.

Trozkis als Schriftsteller.

Trozkis, der große russische Revolutionär, wurde von seinen
 früheren Verehrern des Landes vertrieben und lebt in Konstanti-
 nopol. Er hat ein Buch unter dem Titel „Mein Leben“ geschrieben
 und auch einen deutschen Verleger (Fritz Fischer, Berlin. Preis
 geb. 12.50 M.) gefunden. 1926 war Trozkis wegen einer Mandel-
 operation in Berlin und befah sich die deutsche Republik. Er ur-
 teilt über diese wie folgt:

„Die Revolution ist ein unterschöbendes Kind der militärischen
 Niederlage, Republikaner kraft des Verfalls der Zwanges, Sozial-
 demokraten als Nutznießer der von ihnen erstickten Novemberrevo-
 lution. Hindenburg als demokratischer Präsident. So ungefähr
 hatte ich mir schon alles vorgestellt.“